

Mission Statement:

„Das Leben von Menschen in Not und sozial Schwachen durch die Kraft der Menschlichkeit verbessern.“

* 3.697.251 mal

Aus Liebe zum Menschen.

3.697.251 – eine gewaltige Summe. Doch was bedeutet sie?

So oft war das Rote Kreuz 2016 für die steirische Bevölkerung da. Getreu des Mission Statements halfen Rotkreuz-Mitarbeiter Menschen durch schwierige Zeiten. Egal ob am Telefon, in einem Kurs oder persönlich von Angesicht zu Angesicht. Nicht in Zahlen fassbar sind jedoch die vielen weiteren Momente der Menschlichkeit, die fernab jeder Statistik und Öffentlichkeit stattfanden. Sie sind mehr als eine Zahl – sie sind Ausdruck einer Lebenseinstellung, die es zu bewahren gilt.

Impressum:

Österreichisches Rotes Kreuz, Landesverband Steiermark, Merangasse 26, A-8010 Graz | Telefon: 050 144 5 - 10 000 | E-Mail: marketing@st.rotekreuz.at | www.st.rotekreuz.at
UID: ATU 28608003 | ZVR-Zahl: 531631892 | DVR: 0470953

Vereinsvorstand: Geschäftsführung Dir. Mag. Andreas Jaklitsch

Vereinszweck: Der Landesverband Steiermark des Österreichischen Roten Kreuzes bezweckt in seiner nationalen und internationalen Tätigkeit, menschliches Leid überall und jederzeit zu verhüten und zu lindern. Er ist bestrebt, Leben und Gesundheit zu schützen und der Würde des Menschen Achtung zu verschaffen. Er fördert gegenseitiges Verständnis, Freundschaft, Zusammenhalt und einen dauerhaften Frieden unter allen Völkern gemäß den Grundsätzen der internationalen Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung.

Vereinsbehörde: Bundespolizeidirektion Graz, Paulustorgasse 8, 8011 Graz

Zugunsten der besseren Lesbarkeit wurde im Text auf die gleichzeitige Verwendung weiblicher und männlicher Personenbegriffe verzichtet und die männliche Nominalform angeführt. Gemeint und angesprochen sind natürlich immer beide Geschlechter.

Projektleitung, Konzeption & Content: Zoe Zambalos, Lucas Kundigraber, Michèle Trobits, Theresa Koller, August Bäck

„Vielen Dank!“

Sehr geehrte Damen und Herren!

Das Jahr 2016 war für das Rote Kreuz Steiermark geprägt von eindrucksvollen Leistungen einzigartiger Menschen. Menschen, die sich innerhalb dieser größten Hilfsorganisation unseres Bundeslandes für die Gesellschaft selbstlos engagieren. Menschen, die an 365 Tagen im Jahr rund um die Uhr für ihre Mitmenschen da sind. Menschen, die bei all ihrer Hilfsbereitschaft und Hingabe für andere fast schon auf sich selbst vergessen. Menschen, die beim Roten Kreuz tätig sind.

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – ob freiwillig, beruflich oder als Zivildienstler – setzen sich wie selbstverständlich für andere ein. Doch gestatten Sie mir diese Frage: Ist es wirklich so selbstverständlich, sich für andere zu engagieren?

Wir bewundern Sportler, Kunstschaffende, Menschen, die Gipfel erstürmen. Aber auch Rotkreuz-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter sind Grenzgänger. Sie überschreiten Grenzen, vor denen andere zurückschrecken. Das war schon immer so, von der Gründung bis heute. Ein Muss gab es dabei nie – sie alle tun es „Aus Liebe zum Menschen“.

Werte Leserinnen und Leser, der Ihnen vorliegende Leistungsbericht – unsere Bilanz der Menschlichkeit – umreißt unsere Tätigkeitsfelder und unterstreicht sie mit Zahlen und Fakten. Und dazwischen finden Sie jene, die diese Zahlen Wirklichkeit werden lassen: unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Ihnen gilt an dieser Stelle mein herzlichster und persönlichster Dank. Danke, dass Sie die Rotkreuz-Idee leben und mit Ihrem ständigen Einsatz dafür sorgen, dass in Not geratenen und sozial schwachen Menschen durch die Kraft der Menschlichkeit geholfen wird.



Herzlichst, Ihr

Mag. Dr. Werner Weinhofer
Präsident

Vizepräsident
OA Dr. Klaus Mrak

Landesgeschäftsführer
Dir. Mag. Andreas Jaklitsch

Vizepräsidentin
Andrea Leodolter

Präsident
Mag. Dr. Werner Weinhofer

Finanzreferentin
MMag. Silvia Dimitriadis, MBA

Vizepräsident
KR Dr. Jürgen Siegert



Leider nicht am Bild:
Vizepräsident Chefarzt
Ass.Prof Dr. Berthold Petutschnigg

PRÄSIDIUM

Seit der Wahl anlässlich der Generalversammlung am 27. Juni 2014 in der Seifenfabrik in Graz wirkt das Präsidium in seiner aktuellen Besetzung tatkräftig bei der Entwicklung des Roten Kreuzes Steiermark mit. Das Präsidium besteht aus dem Präsidenten, den Vizepräsidenten, der Finanzreferentin und dem Chefarzt. Mit beratender Stimme wird der Landesgeschäftsführer beigezogen.

„Wir übernehmen Verantwortung und schaffen Vertrauen“



MITARBEITER

Die steirische Bevölkerung kann sich auf fast **13.000** Rotkreuz-Mitarbeiter verlassen. Sie bilden gemeinsam mit den Zivildienstleistenden das starke Rückgrat der Organisation.

11.398
freiwillige Mitarbeiter

2.863.071
ehrenamtliche Stunden
ergeben eine Ersparnis von € **77,3** Millionen für die Bevölkerung
(bei einer Bewertung von € **27,-** pro Stunde).

„**WIR** sind das Rote Kreuz Steiermark!“

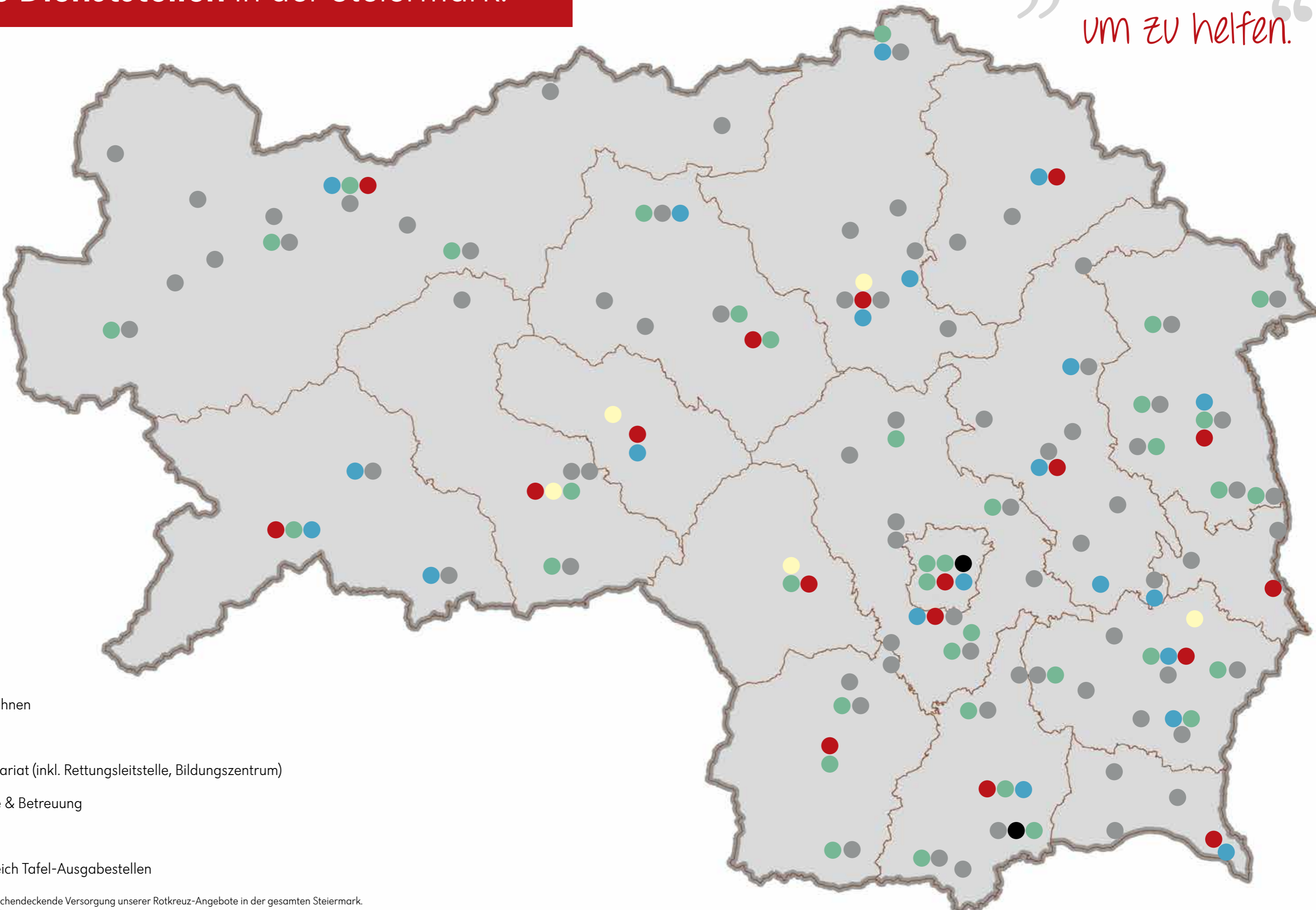
1.330
berufliche
Mitarbeiter

Unsere Dienststellen in der Steiermark:

„Wir sind da,
um zu helfen.“

- Betreutes Wohnen
- Bezirksstellen
- Landessekretariat (inkl. Rettungsleitstelle, Bildungszentrum)
- Mobile Pflege & Betreuung
- Ortsstellen
- Team Österreich Tafel-Ausgabestellen

Diese Karte zeigt die flächendeckende Versorgung unserer Rotkreuz-Angebote in der gesamten Steiermark. Sie gilt nicht als geografische Detailaufnahme und gibt nicht die exakten Koordinaten wieder.



Unsere Bezirksstellen in der Steiermark:

„Wir sind immer für Sie da!“



Landessekretariat

Merangasse 26
8010 Graz

- Bildungs- und Einsatzzentrum Laubegg
- Jugendrotkreuz
- Rettungsleitstelle



Bruck/Kapfenberg

Tragösser Straße 9
8600 Bruck an der Mur

Ortsstellen: Bruck/Mur, Breitenau, Kapfenberg, Mariazellerland, St.Marein/Mürztal, Thörl, Turnau, Wildalpen



Deutschlandsberg

Radlpaßstraße 31
8530 Deutschlandsberg

Ortsstellen: Eibiswald, Lannach, St. Stefan/Stainz, Stainz



Feldbach

Schillerstraße 57
8330 Feldbach

Ortsstellen: Bad Gleichenberg, Fehring, Feldbach, Gnas, Kirchbach, Kirchberg/Raab, St.Stefan/Raab



Fürstenfeld

Felberweg 4
8280 Fürstenfeld

Ortsstellen: Burgau, Ilz



Graz-Stadt

Münzgrabenstraße 151
8010 Graz



Graz-Umgebung

Haushamerstraße 10
8054 Seiersberg

Ortsstellen: Seiersberg, Frohnleiten, Gratkorn, Kalsdorf, Kumberg, Lieboch, Nestelbach, Übelbach



Hartberg

Rotkreuzplatz 1
8230 Hartberg

Ortsstellen: Hartberg, Neudau, Pöllau, Stubenberg, Vorau



Judenburg

Burggasse 102
8750 Judenburg

Ortsstellen: Fohnsdorf, Hohentauern, Obdach, Zeltweg



Knittelfeld

Gaalerstraße 4a und 6
8720 Knittelfeld



Leibnitz

Metlika Straße 12
8435 Leibnitz

Ortsstellen: Arnfels, Gamlitz, Heiligenkreuz, Leutschach, Wildon



Leoben

Rotkreuz-Platz 1
8700 Leoben

Ortsstellen: Eisenerz, Kalwang, Mautern, St.Michael, Trofaiach



Liezen

Niederfeldstraße 16
8940 Liezen

Ortsstellen: Ausseerland, Altenmarkt, Bad Mitterndorf, Gröbming, Irdning, Liezen, Öblarn, Rottenmann, Schladming, Stainach, Trieben



Murau

Märzenkeller 16
8850 Murau

Ortsstellen: Neumarkt, Oberwölz



Mürzzuschlag

Grazer Straße 34
8680 Mürzzuschlag

Ortsstellen: Kindberg, Krieglach



Radkersburg

Dr. Schwaigerstraße 17
8490 Bad Radkersburg

Ortsstellen: Straden, Mureck, St. Peter/Ottersbach



Voitsberg-Köflach

Rotkreuz-Gasse 1
8570 Voitsberg



Weiz

Franz-Pichler-Straße 79
8160 Weiz

Ortsstellen: Anger, Birkfeld, Gleisdorf, Markt Hartmannsdorf, Passail, Pischelsdorf, Ratten, Weiz



RETTUNGSDIENST

Der Rettungsdienst ist in der gesamten Steiermark rund um die Uhr, 365 Tage im Jahr, für die Bevölkerung da. Egal ob bei Notfällen, Sanitätseinsätzen oder Veranstaltungsambulanzen – disponiert von der Rettungsleitstelle Steiermark.

1.560.399
Anrufe



nahm die Rettungsleitstelle entgegen.

552.817



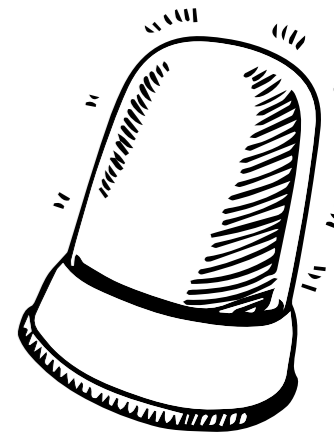
Gesamteinsätze
552.817 mal rückte ein Einsatzmittel des Roten Kreuzes aus.

23.542



Notarzteinsätze
So oft wurde ein Notarztmittel zu einem Einsatz gerufen.

„Rettung in letzter Sekunde“



Dramatische Minuten

„Unser Kind atmet nicht!“ Stefan Fuchs muss jetzt cool bleiben. Er als Disponent der Rettungsleitstelle Steiermark auf der einen Seite, auf der anderen eine verzweifelte Mutter, die um das Leben ihres zweieinhalbjährigen Kindes kämpft. Für solche Momente ist der Helfer am Telefon bestens vorbereitet.

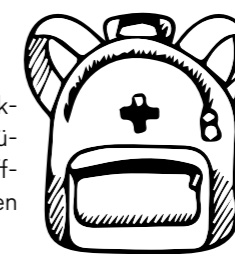
Stefans Engagement beim Roten Kreuz wurde ihm in die Wiege gelegt. Schon sein Vater war damals lange als Freiwilliger in seinem Geburtsort Weiz tätig und hatte ihn dazu animiert, in seiner Jugend erste wertvolle Erfahrungen beim Roten Kreuz zu sammeln. Heute, also 15 Jahre später, ist Stefan Einsatzfahrer, Notfallsanitäter und seit einem Jahr auch beruflich als Leitstellendisponent aktiv. „Das hat mich seit Jahren interessiert. Voriges Jahr habe ich dann endlich die Chance ergriffen und mich für die ausgeschriebene Stelle beworben.“

Notarzt wurde alarmiert. „Vielen Dank, wir übernehmen jetzt“, hört Stefan kurze Zeit später am Telefon, das die Frau mit Lautsprechfunktion neben ihrem reglosen Kind abgelegt hat. Vom Notruf bis zum Eintreffen der Rotkreuz-Kollegen sind gerade einmal vier, maximal fünf Minuten vergangen. Dann legt er auf. Jetzt erstmal tief durchatmen. Kurze Zeit später meldet sich die Mannschaft zurück. Die Reanimation war positiv. Das Kind atmet wieder. Dank des raschen Handelns der Frau, der kompetenten Unterstützung am Telefon und den weiteren Maßnahmen der

187.573
Notrufe

569 First Responder

Sind Mitarbeiter, ausgestattet mit einem Einsatzrucksack oder einem Verbandstäschchen. Sie überbrücken vor allem in entfernteren Gebieten die Eintreffzeit der nachkommenden Rettungsmannschaften durch lebensrettenden Erste-Hilfe-Maßnahmen.



1.379
First Responder Einsätze

Jetzt sitzt er gespannt an seinem Arbeitsplatz und hilft, das Leben eines Kindes zu retten. „Sie machen das großartig“, sagt er immer wieder mit ruhiger Stimme zur aufgelösten Frau am Telefon, die seinen Anleitungen akribisch folgt und mittlerweile die Herzdruckmassage eingeleitet hat. Parallel dazu, nur zwei Kilometer entfernt, ist schon ein Rettungswagen mit Blaulicht auf dem Weg zu Frau und Kind, den Stefans Kollege in der Rettungsleitstelle in der Zwischenzeit disponiert hat. Auch der

Rettungsmannschaft war das möglich. Stefan ist stolz, sehr stolz. Es gibt oft Einsätze, so Stefan, über die er noch lange Zeit nachdenkt. Nicht immer geht alles so positiv aus, wie man sich das erhofft. Aber in solchen schwierigen Momenten weiß Stefan auch, dass er sich dann auf seine Kollegen in der Rettungsleitstelle verlassen kann. „Die Kollegen sind immer für mich da.“ Nicht nur für Stefan, sondern auch für die steirische Bevölkerung. Und das 24 Stunden am Tag, 365 Tage im Jahr. ■

2.891
disponierte Hubschrauber-Einsätze

604
Zivildienstler

70 %
Zivildienstler werden Freiwillige



BLUTSPENDEDIENST

Das Rote Kreuz kommt zusammen mit der Bevölkerung in der Steiermark für den Bedarf an Blutkonserven auf. So leisten die vielen Blutspender einen stillen Akt der Humanität und Solidarität und retten täglich das Leben vieler Menschen.



974
Aktionen

hat der Blutspendedienst des Roten Kreuzes Steiermark im gesamten Jahr organisiert.

3.085
Erstspender



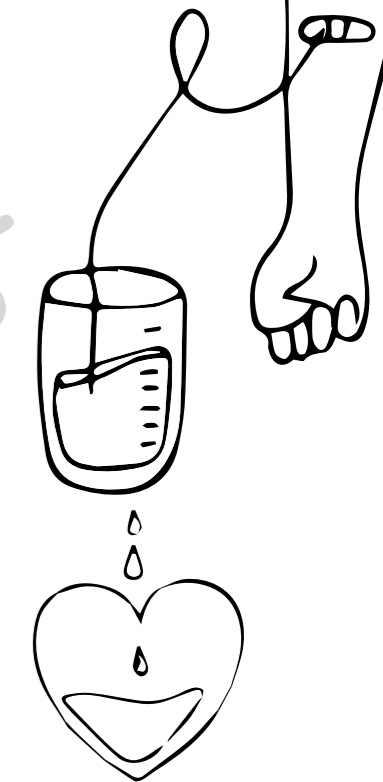
Diese Menschen spendeten 2016 zum ersten Mal ihr Blut.



52.701
Blutkonserven

aus freiwilligen und unentgeltlichen Blutspenden.

„BLUT ist nicht künstlich herstellbar“



..... Gesunde Jause im Blutspendedienst

Leckere Frankfurter, frische Semmeln, viel Senf und Ketchup und ein prickelndes Cola. Wer schon einmal Blut gespendet hat, weiß, was ihn danach erwartet. Doch am 22. Juni 2016 bei der Blutspendeaktion an der Karl-Franzens-Universität sollte alles etwas anders sein. Mit begeisterter Resonanz.

Für die positive Überraschung waren zwei junge Damen zuständig. Nach vielen Besprechungen und langen Stunden der Vorbereitungen wie, wann und was gemacht wird, waren Larissa und Katharina endlich startklar. Für den praktischen Teil ihrer Diplomarbeit in der HLW Köflach entschieden sich die beiden Schülerinnen für das Thema „Gesunde Jause nach der Blutspende“. Jetzt waren Larissa und Katharina gespannt, wie ihr Konzept bei den Blutspendern an der Grazer Uni ankommen würde.

dedienstes sehr herzlich begrüßt und aufgenommen. Doch zum Reden war nicht viel Zeit: Die beiden begannen sofort mit den Vorbereitungsarbeiten, wie das gründliche Waschen und Putzen des Gemüses und das Umladen in das Blutspendefahrzeug. Dann ging es endlich los in Richtung Karl-Franzens-Universität. Kiste um Kiste, Liege um Liege in den Abnahmerraum gebracht. Alle haben mitgeholfen und angepackt. Ein wunderbar harmonisches Miteinander war deutlich spürbar. Etwas nervös, wie die Leute wohl auf die



6 Liter Blut

fließen durch den menschlichen Körper.

Bei der Blutspende wird nur ein halber Liter entnommen. Der kann schon Leben retten!

Frühmorgens um 6:45 Uhr ging es los. Auf der einen Seite des Autos gesunde Lebensmittel wie frisch gebackenes Vollkornbrot, Käse, Schinken und Aufstrich – alles vom regionalen Bauernladen. Auf der anderen zwei Kisten mit frischem Gemüse wie Cocktailtomaten, Minigurken, Paprika, Karotten und Radieschen sowie Kräuter wie Minze, Petersilie und Kresse. Erster Halt: das Landessekretariat des Roten Kreuzes Steiermark in Graz. Dort angekommen wurden Larissa und Katharina von den Teammitgliedern des Blutspen-

gesunde Jause reagieren würden, begannen Larissa und Katharina damit, die Brote liebevoll zu bestreichen, zu belegen und zu dekorieren. Cola-Flaschen wurden durch Wasserkügelchen voll frischer Zitrone und Minze ersetzt. Doch die Nervosität war unbegründet. Das Feedback der Spender, das die beiden Schülerinnen mittels Gesundheitsbogen und in persönlichen Gesprächen erhielten, war überwältigend. In neun Stunden vor Ort wurden so über 120 Spender verköstigt und fit und zufrieden wieder in den Alltag entlassen. ■

21 %
der Bevölkerung besitzen das Blutgruppenmerkmal Rhesus negativ

30.941
Blutspender

41,63
Durchschnittsalter der Blutspender

1.787
Blutgruppenbestimmungen

3.825
Bluttransporte



PFLEGE & BETREUUNG

Das Rote Kreuz unterstützt Menschen im Alter, wo es nur kann. Egal ob bei mobilen Pflege- und Besuchsdiensten, in Einrichtungen oder im Urlaub mit betreuten Reisen. Immer unter Berücksichtigung der Selbstbestimmtheit der Klienten.

 **445.320**
Hausbesuche
führte die Mobile Pflege und Betreuung durch.

36 
Betreuten Menschen
wird in den Wohneinheiten des Betreuten Wohnens ein sicheres und selbstbestimmtes Leben ermöglicht.

 **1.207**
Begleitungen
1.207 Menschen wurden von Mitarbeitern des Mobilien Palliativteams begleitet.

„Sicherheit und Geborgenheit“



..... Zuhause sterben dürfen ist kein Luxus

Frau M. ist erleichtert. Sie bekommt Unterstützung. Der Anruf aus dem Krankenhaus, dass ihr 92-jähriger sterbender Schwiegervater kurzfristig entlassen wird, hatte sie schon verunsichert. Er ist teilweise gelähmt, bekommt nur noch schwer Luft, hat Schluckbeschwerden.

Mittlerweile kann er sich nur mehr mit einem Ja und Nein verständlich machen. Frau M. weiß: Seine Versorgung hatte sie bis dahin gut gemeistert. Aber nun, da Herr B. zuhause ist, wird ihr erst bewusst, wie sehr sie mit der neuen Situation überfordert ist. Der Wunsch ihres Schwiegervaters ist es, zuhause sterben zu können. Das Krankenhaus entlässt ihn und alles scheint an ihr hängen zu bleiben.

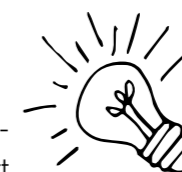
und Routine kehrt in den Alltag ein. Zwei Mal täglich kommt der mobile Dienst ins Haus, versorgt Herrn B. liebevoll und unterstützt Frau M. Natürlich arbeiten die Pflegekräfte eng mit dem Hausarzt des Mannes zusammen. So gelingt es gemeinsam, eine sichere Pflegesituation Schritt für Schritt aufzubauen und Frau M. bestmöglich zu entlasten. Dann eine wundervolle Veränderung: Herr B. erholt sich wider Erwarten wieder.

5.152
Klienten der Mobilien Pflege und Betreuung

1.989
Besucher in den
Seniorentageszentren:

Graz
Leibnitz
Feldbach
Leoben und
Deutschlandsberg

512 Angebotene
Praktikumsplätze



Das Rote Kreuz Steiermark engagiert sich in der Ausbildung zukünftiger Pflegefachkräfte und kooperiert mit Ausbildungsträgern für Gesundheits- und Krankenpflege, der Pflege- und Heimhilfe sowie der Medizinischen Universität Graz.

M. ist verzweifelt. Sie hat keine Vorstellung, wie sie das alles schaffen soll. Doch dann kommt ihr der befreiende Gedanke. Sie schnappt sich das Telefon und erkundigt sich beim Einsatzzentrum des Roten Kreuzes Steiermark, ob man ihr denn nicht helfen könnte. Die zuständige Einsatzleiterin und diplomierte Pflegekraft Marie Meier beruhigt sie und vereinbart kurzfristig einen Hausbesuch. Sie organisiert Hilfsmittel wie Pflegebett, Wechseldruckmatratze und Inkontinenzprodukte und schult Frau M ein. Frau M. freut sich, dass ihr professionelle Hilfe zur Seite steht. Die anfänglich überwältigende Überforderung flaut endlich ab

Er kann wieder eigenständig im Bett sitzen und so seine Angehörigen, Freunde und Nachbarn empfangen. Er zeigt, wie glücklich er ist, zuhause sein zu dürfen. Jeder Tag ist für ihn ein guter Tag. Doch nach einer Woche des würdevollen Lebens und Abschiednehmens verschlechtert sich sein Zustand wieder rapide. Schließlich schläft er friedlich im Kreise seiner Liebsten für immer ein. Im abschließenden Entlastungsgespräch mit Frau M. findet sie dankende Worte für die Hilfe des Roten Kreuzes Steiermark: „Dank der Unterstützung der Mobilien Dienste war es mir möglich, den letzten Wunsch meines Schwiegervaters zu erfüllen!“ ■

64
organisierte 24-Stunden-Betreuungen zu Hause

Veranstaltungen:
Pflegestammtische
Kaffeenachmittage
Frühlingsfeste
Sommerfeste
Seniorentreffen
Workshops/Vorträge
...



JUGEND

In einer der vielen Jugendgruppen im Roten Kreuz kann sich jeder engagieren und seine Freizeit vielseitig und sinnvoll gestalten. Dass der Spaß dabei nicht zu kurz kommt, versteht sich von selbst.



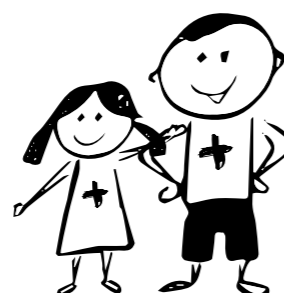
463
Teilnehmer

stellten beim Jugendbewerb in Erster Hilfe ihr Können unter Beweis.

1.155

Jugendliche

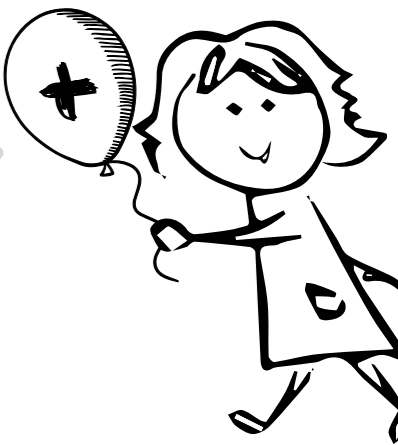
Diese jungen Menschen tragen die Werte des Roten Kreuzes nach außen.



264
Gruppenleiter

Die Betreuer unterstützen die Jugendlichen in allen Belangen.

„In der Jugend liegt
die **ZUKUNFT**“



Projekt Thailand

Die Jugendarbeit im Roten Kreuz bietet immer wieder neue Herausforderungen und Abenteuer. Im Jahr 2016 war das zum Beispiel ein ganz besonderer Schüleraustausch, den die Jugendgruppe des Roten Kreuzes Nestelbach begleiten durfte.

Die Familie eines Jugendlichen beherbergte für einige Monate Ashira, einen Austauschschüler aus Thailand. In dieser Zeit nahm er an Jugendstunden und vielen weiteren Aktivitäten der Jugendgruppe teil.

Anfangs war die neue Situation für alle etwas schwierig, insbesondere die gemeinsame Kommunikation. Doch die Hürden wurden schnell überwunden und Ashira ein fixer Teil der Gruppe. Während Ashira neue Erste-Hilfe-Kenntnisse und Wissenswertes rund um das Rote Kreuz erfuhr, brachte er den Jugendlichen sein Heimatland näher, wodurch alle einen tollen Einblick in Kultur, Spra-

che und Tradition bekamen. Jugendliche sowie Jugendgruppenleiter waren fasziniert und bekamen direkt Lust darauf, dieses Land näher kennenzulernen.

Auch in anderen Bereichen des Roten Kreuzes konnte Ashira hineinschnuppern. So half er zum Beispiel bei einer wichtigen Pflichtfortbildung für Sanitäter mit, in dem er in einem authentischen Praxisbeispiel eine verletzte Person spielen musste, welche kein Wort Deutsch oder Englisch sprach. Ashira wuchs durch seine Herzlichkeit all seinen Freunden und Kollegen sehr ans Herz, weshalb der Abschied nach Ende des Schüleraustausches sehr schwer fiel.

105.923

Gemeinsame Stunden

103

Übertritte zu Rotkreuz-Mitarbeitern

19

Jugendreporter



Gemäß dem Motto „Helfen macht Schule“ ist das Österreichische Jugendrotkreuz vor allem an Schulen aktiv. Der gesamte Leistungsbericht des ÖJRKs ist online verfügbar. www.jugendrotkreuz.at

Meisterliche Pinguine

Beim Pinguin-Cup des ÖJRK in Kapfenberg waren nicht nur die Schnellsten im Mittelpunkt, sondern alle, die sich dieser Herausforderungen stellten und sie meisterten.

Es ist acht Uhr morgens, als sich die aufgeregten Nachwuchstalente im Kapfenberger Hallenbad einfinden. Rund 250 Volksschüler aus der gesamten Steiermark sind es an der Zahl, aufgeteilt in 36 Teams.

Noch rund zweieinhalb Wochen trennen sie von den wohlverdienten Sommerferien. Bevor es also täglich ins Freibad geht, wird den im Wasser lauern den Gefahren mit dem Landesfinale des Pinguin-Cups vorgebeugt – schon seit 24 Jahren setzt

das Österreichische Jugendrotkreuz auf den Bewerb. Allein die intensive Vorbereitung auf den Bewerb trägt dazu bei, die Gefahren im Wasser zu reduzieren. Am Ende des Tages wurden die Ergebnisse in Gold, Silber und Bronze eingeteilt. Schließlich spielte aber die Leistung über die Distanz in den Disziplinen Freistil und Rettungsschwimmen nur eine Nebenrolle. Denn der Hauptpreis war ohne Zweifel der bebende Applaus, der die Schwimmer entlang des Beckens begleitete.

11.741

Schüler in Erster Hilfe ausgebildet (im Schuljahr 2015/16)

11.997

Schwimmabzeichen vergeben (im Schuljahr 2015/16)



SOZIALE DIENSTE

Im Laufe des Lebens kann jeder Mensch in schwierige Situationen geraten, egal ob es durch einen Schicksalsschlag ausgelöste finanzielle Not oder durch Einsamkeit und Isolation ausgelöstes seelisches Leid ist. Das Rote Kreuz hilft rasch und unbürokratisch.

1.194 
Familien
werden wöchentlich bei der Team Österreich Tafel mit Lebensmitteln versorgt.

€ 436
Menschen
erhielten durch die Spontanhilfe Unterstützung.

30 
Sozialbegleiter
geben Menschen in Not Hilfe zur Selbsthilfe.

„Jeder Mensch
ist wertvoll“



..... Bildung als Schlüssel für die Integration

Sprachförderung und Bildung sind ein zentrales Anliegen des Roten Kreuzes. Diesem Anliegen wurde in den vergangenen Jahren stetig Rechnung getragen. Vor allem durch das Schaffen eines immer breiteren Angebotes im Bereich des Spracherwerbs, der Leseförderung und Lernhilfe.

Zugänglich ist dieses Angebot für alle Menschen, die einen Bedarf danach haben. Ganz unabhängig von Herkunft oder sozialem Status. So konnten nicht nur neue Menschen erreicht werden, denen das Rote Kreuz schon anderweitig hilft, sondern auch neue Freiwillige, die sich rund um das Thema Bildung engagieren möchten. Eine dieser Freiwilligen ist Sylvia Wohlfarter, die Einblick in mehrere der Angebote des Roten Kreuzes gewinnen konnte. Aber der Reihe nach.

Memory und lässt sich die unterschiedlichen Symbole auf Deutsch und in den verschiedenen Muttersprachen der Kinder erklären. Oder sie lesen Geschichten, damit die Kinder ihren Lesepass füllen können. Ist der letzte Platz im Pass erstmal gefüllt, winkt eine kleine Überraschung. Doch das ist Sylvia nicht genug. Sie will mehr tun, besonders im Bereich der Sprachförderung. Im Sommer 2016 startet mit der Lernhilfe ein neues Angebot, das ganz ihren Vorstellungen entspricht. Gemeinsam

44
Personen nutzen das
Betreute Reisen

90 Lesepaten und Lernbuddies in der STMK unterstützen und fördern Schüler mit Leseschwächen in der Schule. So wird das Lesen und die Welt der Bücher zum packenden Gemeinschaftserlebnis.

6.169
erbrachte Stunden
im Besuchsdienst

Sprachförderungen und Spracherwerb waren schon immer Herzentemen von Sylvia. Vor allem in Verbindung mit einer gelungenen Integration von Menschen, die neu in Österreich angekommen sind. Denn für sie ist der Schlüssel zu gesellschaftlicher Integration gute Bildung. Nach einem spannenden Berufsleben in führenden Funktionen in der Wirtschaft und in vielen verschiedenen Nationen beschließt Sylvia, sich in der Pension ehrenamtlich zu engagieren. Besonders begeistert ist sie vom Kidscorner, ein Projekt, in dem Kinder, deren Eltern auf Lebensmittel bei der Team Österreich Tafel warten, niederschwellig betreut werden. So spielt Sylvia mit den Kindern

mit Pädagogen kann sie so Schülern beim Spracherwerb und Lernen helfen. Nach einer spannenden und anspruchsvollen Ausbildung, die Sylvia und ihre Kollegen auf die zukünftige Tätigkeit vorbereitet, kann das Team bereits in den ersten Sommermonaten loslegen. Mit Ende 2016 ist die Lernhilfe bereits zu einem fixen Bestandteil der Sprach- und Bildungsarbeit in Graz geworden. Das Team an freiwilligen Mitarbeitern wächst konstant. Zu Schulbeginn konnte sogar ein weiteres Projekt gemeinsam mit der Stadt Graz umgesetzt werden: LIKE - das steht für Lernen, Integration, Kompetenz und Erfolg. Auch Sylvia ist wieder mit dabei und freut sich über die neue Aufgabe. ■

1.777
Klienten des Besuchsdienstes

14
Lernhilfegruppen

3.673
verteilte Schulstartpakete



MIGRATION & SUCHDIENST

Weltweit reißen Katastrophen und Konflikte Familien auseinander. Das Rote Kreuz hilft bei der Suche nach vermissten Angehörigen, führt getrennte Familien zusammen und unterstützt bei der Integration in der neuen Heimat.



220 getrennte Familien wurden in der Familienzusammenführung unterstützt.

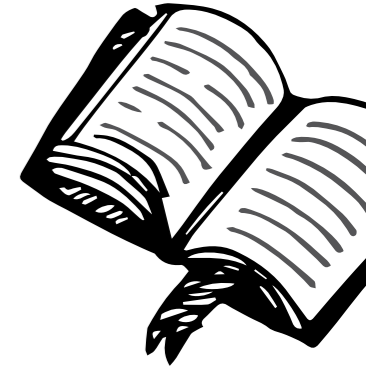
32 Teilnehmer beim JugendTreffen



210 Teilnehmer bei Deutschkursen



„Hilfe kennt keine Unterschiede“



..... Eine (fast) tödliche Reise ins Glück

Herzrasen. Todesangst. Noch vor wenigen Minuten schleppte der junge Shahir Lebensmittel in das Lager seiner Peiniger, der Taliban. Doch dann nutzt er einen kurzen Moment der Unachtsamkeit und krallt sich mit all seiner Kraft an den Unterbau des Lieferwagens. Der Beginn einer monatelangen Flucht.

In den nächsten Monaten durchquert er viele Länder. Immer wieder kommt es auf seiner Flucht zu brenzligen Situationen. Shahir wird gefangen genommen. Verprügelt. Doch er kämpft weiter und kommt seinem Ziel, endlich in Sicherheit zu sein, immer näher. Viele Wochen später findet er sich in Österreich wieder.

sich von Shahir begeistert: „Er war der erste Lehrlingsbewerber, der in so einer hohen Qualität über unseren Konzern Bescheid wusste“, so PORR-Personalchef Oliver Erat. Sofort kann er seine Lehre als Maurer

35 Integrationsbotschafter

Die freiwilligen Integrationsbotschafter engagieren sich für Gleichbehandlung, Gerechtigkeit und gegen Rassismus.

18 Teilnehmer bei migrants care

Das Angebot erleichtert Migranten durch Beratung, Information und Kurse den Einstieg in Pflege- und Betreuungsberufe.

Nachdem sein Asylverfahren abgeschlossen ist, beginnt Shahirs neues Lebenskapitel. Er darf hier bleiben. Es verschlägt ihn nach Graz, wo er neben der Abendschule auch noch in einem Fahrradgeschäft aushilft. Was die vielen guten Nachrichten trübt, ist die Sorge um seine Familie, die noch immer in Afghanistan ist. Beim Roten Kreuz wird er beim Antrag auf Familienzusammenführung beraten und unterstützt. Im Laufe der vielen Gespräche stellt sich heraus, dass er auch bei der Integration am Arbeitsmarkt unterstützt werden kann. Mit Erfolg: Beim Bauunternehmen PORR zeigt man

beginnen. Shahir kann sich im Unternehmen rasch integrieren und zählt mittlerweile zu den besten und engagiertesten Lehrlingen des Betriebs. Maurer möchte auch sein Bruder eines Tages werden. Nach langem Tauziehen und mit kontinuierlicher Unterstützung des Roten Kreuzes kommt er gemeinsam mit Shahirs Mutter und Schwester im Oktober 2016 nach Österreich. Jeden Tag verbringt Shahir mehrere Stunden mit ihnen und achtet darauf, dass sie sich ebenfalls so gut integrieren, wie er es getan hat. Seine Geschwister gehen bereits zur Schule und besuchen zusätzlich verschiedene Kurse. Wie auch immer die Zukunft der Familie aussehen mag. Der Sohn und große Bruder Shahir hat gezeigt, was man mit Fleiß und Ehrgeiz alles erreichen kann. ■

17 Herkunftsländer bei migrants care

41 projektXchange-Veranstaltungen

66 Suchdienstfälle

29 freiwillige Buddies engagieren sich im FamilienTreffen



BILDUNG

Auch zu helfen, will richtig gelernt sein. Das Rote Kreuz bietet in seinen Aus- und Weiterbildungen nur höchste Qualität. Für seine eigenen Mitarbeiter genauso, wie für die steirische Bevölkerung.

2.575 Kurse

wurden für die steirische Bevölkerung abgehalten.



34.790
Steirer

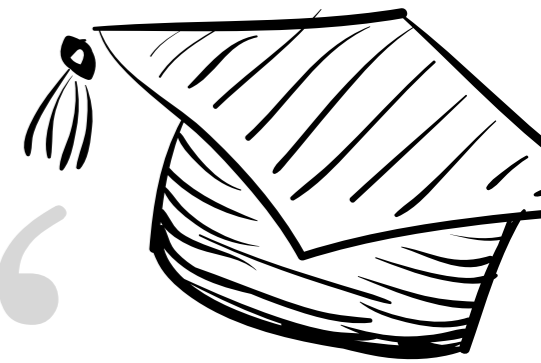
wurden in Erster Hilfe ausgebildet.



3.728
Teilnehmer

gab es beim Erste Hilfe Kindernotfallkurs.

„Wissen rettet Leben“



Erste Hilfe lohnt sich immer

Zu 99 Prozent passiert nichts. Aber im Ausnahmefall bereit zu sein, ist mehr als nur wichtig. Denn oft können die ersten Maßnahmen den Unterschied zwischen Leben und Tod bedeuten. Doch es ist vor allem eines: Unglaublich beruhigend, zu wissen, was zu tun ist.

Es ist der 16. April 2016, der für Max alles verändert. Als der 23-jährige Grazer Student am Wiener Westbahnhof tagträumend auf seine Rückfahrt nach Graz wartet, kollabiert plötzlich direkt vor seinen Augen ein älterer Mann. Eine Situation, mit der der Student komplett überfordert ist: „Ich war wie gelähmt und konnte nichts für den Mann tun, während andere Menschen an mir

und vieles mehr üben. Auch der spezielle Vorfall damals am Bahnhof wird im Kurs aufgerollt. Max lernt genau, wie er mit einem reglosen Notfallpatienten umgehen muss und wie wichtig es dabei ist, in den ersten Minuten die richtigen Maßnahmen zu setzen - denn sie entscheiden in vielen Fällen oft über Leben und Tod. Die Kombination aus interessant vortragener Theorie und praktischem

11 neue Offiziere verstärken das Rote Kreuz.

Sie absolvierten dafür die 184 Stunden umfassende Führungskräfteausbildung mit fachlichen, taktischen und persönlichkeitsbildenden Inhalten.



28

Teilnehmer beim EU-Technical Experts Course

vorbeirannten und sofort zur Hilfe eilten.“ Max kann das nicht so auf sich sitzen lassen – dieses Nichtstun passt gar nicht zu ihm. Bei seiner Heimfahrt zurück nach Graz denkt er noch lange über den Vorfall nach und beginnt damit, online über Kursangebote im Bereich der Ersten Hilfe zu recherchieren. Wenige Wochen später sitzt er entschlossen bei einem Erste Hilfe Grundkurs beim Roten Kreuz in Graz. In den folgenden zwei Tagen bekommt Max die Unterstützung, nach der er gesucht hat. Neben den wichtigen theoretischen Grundlagen kann er auch in praxisorientierten Kurseinheiten das Anlegen von Verbänden, die richtige Nutzung eines halbautomatischen Defibrillators

Üben verleiht Max die Sicherheit, um im Notfall richtig und entschlossen handeln zu können. Mit neu entfalteter Selbstbewusstheit hat er nach dem Kurs Lust auf mehr. Denn er hat sich nun fest vorgenommen, parallel zu seinem Studium mit der Ausbildung zum Rettungssanitäter zu beginnen. „Jetzt, wo ich dieses wichtige Fundament in der Ersten Hilfe vermittelt bekommen habe, möchte ich mehr machen und darauf weiter aufbauen. Ich will einfach im Notfall bestmöglich für meine Mitmenschen da sein.“ Mit dieser Einstellung ist Max nicht alleine. Immer wieder entscheiden sich motivierte Erste-Hilfe-Kursabsolventen für den Einstieg in den Rettungsdienst. ■

1.331

Kurse für Mitarbeiter

28.346

Teilnehmer (intern)

506

Lehrbeauftragte im Bereich Ausbildung tätig



KATASTROPHENHILFE

Umfassende, allzeit bereite Soforthilfe leisten zu können, ist im Katastrophenfall von enormer Wichtigkeit und wird durch nachhaltige Entwicklungszusammenarbeit ergänzt. Das Rote Kreuz hilft dabei im In- und Ausland und arbeitet eng mit anderen Rotkreuz-Einheiten für ein gemeinsames Ziel zusammen.

6.772 Stunden
wurden im Bereich Trinkwasseraufbereitung geleistet.



9 Delegierte
waren in Griechenland und Haiti im Katastropheneinsatz.



11.650 Stunden leistete die
Suchhundestaffel
bei Einsätzen, Übungen und Ausbildungen.



„National und International“



Hilfe für Idomeni

Das Flüchtlingslager in Idomeni an der griechisch-mazedonischen Grenze sorgte 2016 weltweit für Aufmerksamkeit. Bis es geräumt wurde, unterstützte das Rote Kreuz die Menschen vor Ort. Hilfe kam dabei auch aus der Steiermark.

Idomeni war bis 2015 ein kleiner, unbekannter Ort an der griechischen Grenze zu Mazedonien. Gerade einmal 300 Einwohner leben hier. Doch dann wurde das Dorf schlagartig zum „Tor zu Europa“. Tausende Menschen durchquerten es auf ihrer Flucht vor Krieg und Gewalt. Im März 2016 war damit Schluss. Plötzlich strandeten tausende Menschen und kamen in notdürftigen Unterkünften unter – immer mit der Hoffnung, eines Tages ihren Weg in den Norden doch fortsetzen zu dürfen. Das Rote Kreuz war von der ersten Stunde an in Idomeni im Einsatz und konnte dabei auf steirische Hilfe setzen. Einer jener Steirer war David Wran-Schumer, der das Camp als Rotkreuz-Teamleiter der Basic-He-

alth-Care-Unit anführte. Seine Kernaufgabe war es, die Funktionsfähigkeit der medizinischen Ambulanz sicherzustellen. Darüber hinaus war auch die Kommunikation und Absprache mit anderen Hilfsorganisationen ein besonders wichtiger Aspekt. „Das war eine Herausforderung, weil einige private Hilfsinitiativen mit viel Engagement und Emotionen, aber nicht immer mit dem nötigen Hintergrundwissen manchmal am Ziel vorbei gearbeitet haben. Generell konnten die vielen Hilfsorganisationen allerdings eine entsprechend gute Versorgung für die Menschen gewährleisten.“ Für Wran-Schumer stand nach seinem ersten Auslandseinsatz fest: Er würde es jederzeit wieder tun. ■

Abgeschlossene Projekte im Bereich Entwicklungszusammenarbeit:



- Rettungsdienst- und Ausbildungskonzept für das Ruandesische Rote Kreuz (Evaluierungsmission)
- Äthiopien (West-Arsi)
- Kenia Jugendprojekt mit Fair Styria
- WASH-Projekt in Ruanda

Hilfe für Haiti

Ortswechsel nach Haiti. Nach dem verheerenden Hurrikan „Matthew“ in Haiti drohte die Gefahr einer ausbrechenden Cholera-Epidemie. Trinkwasserexperten wie der Steirer Werner Luttenberger wussten das zu verhindern. „Die Ausgangsbasis war ausgesprochen schlecht. Haiti ist ja bekannt dafür, dass da immer wieder etwas passiert.“ Eine der größten Herausforderungen für Luttenberger und

seine Kollegen war es, das Gebiet selbst zu erschließen. Waldwege sind die Hauptverbindung und immer wieder kam es zu Erdbeben, die Routen tagelang versperrten. Seine Kernaufgabe lag in der Hygiene-Promotion. Warum er sich immer wieder für Einsätze wie diesen meldet? „Die unmittelbare Hilfe ist meine Motivation dahinter. Zu sehen, wie die eigene Arbeit fruchtet, ist einfach toll.“ ■

24

**Rotkreuz
Sondereinheiten**

stellen eine österreichweit einheitliche Definition zur Bewältigung von nationalen bzw. internationalen Großschadens- und Katastropheneignissen dar.

10.000

Liter/Std. Gesamtkapazität der zwei Trinkwasseranlagen

4

Feldküchen

1.153

Feldbetten



PSYCHOSOZIALE BETREUUNG

Täglich berichten Medien von schicksalhaften Verkehrsunfällen und tragischen Todesfällen. Um den Menschen in diesen schweren Stunden zur Seite zu stehen, geben die Mitarbeiter der Psychosozialen Betreuung in kürzester Zeit wichtigen Halt.

17.000
Telefonate



wurden über die Kummernummer in Kooperation mit Ö3 geführt.

17



Mitarbeiter

wurden nach entsprechenden Ereignissen durch die SvE*-Peers betreut

*Stressverarbeitung nach belastenden Einsätzen



392

Einsätze des Kriseninterventionsteam

Geschulte Mitarbeiter stehen den betroffenen Personen oder Angehörigen in der schweren Zeit zur Seite. Sie hören zu, nehmen sich ihrer Bedürfnisse an und sind einfach für sie da.

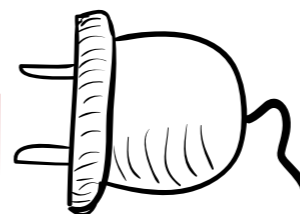


RUFHILFE

Ein einfacher Knopfdruck auf den Sender am Handgelenk genügt, um einen Notruf direkt an das Rote Kreuz zu senden und rasch kompetente Hilfe zu holen. Das schafft Sicherheit rund um die Uhr.

5.261
Aktive Teilnehmer
zählte die Rufhilfe in der Steiermark im Jahr 2016.

1.551



Neuanschlüsse

wurden in den steirischen Haushalten durchgeführt.

39.941
Notrufe



wurden durch die Rufhilfe abgesetzt.

„Das war 2016“

Motorsport-Action am Red Bull Ring



Der Red Bull Ring in Spielberg verwandelte sich im Sommer 2016 zum wahren Paradies für hunderttausende Motorsport-Fans.

Dank einer tollen, übergreifenden Zusammenarbeit verschiedenster Bezirksstellen konnten alle Versorgungen und Abtransporte bestmöglich abgewickelt werden. Anstrengende, aber doch lehrreiche Tage für alle Beteiligten!

1.867 Ambulanzdienste



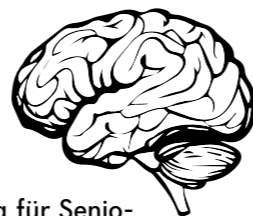
Bei Ambulanzdiensten sind Sanitäter bei Veranstaltungen schon zur Stelle, bevor etwas passiert.

Nachtalpm in Schladming

Für Sicherheit und schnelle Hilfe beim großen Abend-Ski-Highlight sorgten unzählige Rotkreuz-Helfer.

Über 50.000 Besucher fanden sich in Schladming ein, um das Ski-Spektakel hautnah zu erleben. Dabei waren 78 Rettungs- und Notfallsanitäter und vier Notärzte im Einsatz. Die Bilanz: 38 Versorgungen, 32 mit notärztlicher Hilfe und 11 Transporte in das LKH Schladming zur weiteren Abklärung.

Geistig fit im hohen Alter



Mit dem Kurs „Gedächtnistraining für Senioren“ hilft das Rote Kreuz in der südsteirischen Gemeinde Straß-Spielfeld Menschen, auch im hohen Alter geistig fit und rege zu bleiben.

Im Kurs erfahren die Teilnehmer interessante Merkmals-Techniken, werden mit kniffligen Gruppenaufgaben konfrontiert und haben in einer Biografie-Einheit die Möglichkeit, spannende Geschichten von früher zu teilen. Und das kommt an: Für die Teilnehmer gehört der Kurs zum Fixpunkt im Seniorenalltag.

Grenzenloser Einsatz

Mit dem 31. März 2016 wurde die Flüchtlingsakuthilfe des Roten Kreuzes in der Steiermark vorerst beendet.



Mehr als 330.000 Menschen auf der Flucht wurden von September 2016 bis März 2016 betreut. Rotkreuz-Mitarbeiter leisteten dabei Unglaubliches: über 150.000 Arbeitsstunden wurden in dieser Zeit freiwillig aus Liebe zum Menschen aufgewandt. Das macht die Flüchtlingshilfe in der Steiermark zum größten Hilfeinsatz seit 1945.

Einsatztrainingszentrum Eisenerz

Möglichst reale Übungsverhältnisse stellen eine wichtige Grundlage für die Ausbildung von Einsatzkräften für den Ernstfall dar.



Mit der Region Eisenerz hat das Rote Kreuz 2016 einen Ort gefunden, der ein solches Training optimal ermöglicht. „Das Besondere ist, dass wir neben dem Übungsgelände auch die gesamte Region miteinbeziehen können und bestehende Infrastruktur nutzen dürfen“, so Landesrettungskommandant Dr. Peter Hansak. Zukünftig werden hier auch große EU-Übungen stattfinden.

Fleißige Suchhundemannschaft

Schnee, Schnee und noch mehr Schnee. Darauf waren die marokkanischen Vierbeiner sicher nicht eingestellt.



Doch das Wetter kann man sich auch im Ernstfall nicht aussuchen und so wurde trotz widrigen Bedingungen fleißig geübt und der Witterung in Eisenerz getrotzt. Genutzt wurden dabei sowohl trümmerdurchzogene, verlassene Gebäude als auch anspruchsvolle Gelände, die durch die Schnee- und Regenfälle zusätzliche Schwierigkeit boten. Die spannenden Ausbildungstage endeten schließlich mit einer Abschlussprüfung, die Hund und Mensch noch einmal forderten. Bundeskoordinator der Suchhundestaffeln Erwin Schume zeigte sich von der Leistung begeistert: „In einer ungewohnten Umgebung haben die Hundeführer und die Trümmersuchhunde sehr gut gearbeitet. Das schlechte Wetter rückte dabei fast in den Hintergrund.“

Rotkreuz-Jugendliche als Christkindl unterwegs



In Mürrzuslag traf sich die Rotkreuz-Jugend am Heiligen Abend, um Menschen eine kleine Freude zu bereiten, welche die Weihnachtsfeiertage im Krankenhaus verbringen mussten.

Schon während der Adventszeit bastelten die Weihnachtshelfer aller Ortsstellen fleißig an Geschenken, welche dann am 24. Dezember verteilt wurden. 22 Jugendliche waren mit ihren sechs Betreuern am Heiligen Abend bis zur Mittagszeit unterwegs, um als Christkindl den Weihnachtsgedanken zu verbreiten und für andere da zu sein. Die selbstkreierten Teelichtsterne zauberten freudiges Lächeln in die Gesichter der Patienten. Ebenso wurden die diensthabenden Pflegekräfte, Ärzte als auch Kollegen anderer Einsatzorganisationen mit kleinen Mitbringsel überrascht.

Freiwilliges Soziales Jahr

Seit 2016 ist es möglich, das Freiwillige Sozialjahr (FSJ) beim Roten Kreuz Steiermark zu absolvieren. Und das kommt an!

Das FSJ hilft jungen Menschen ab 18 Jahren dabei, in 9 bis 12 Monaten soziale Berufsfelder besser kennenzulernen und das freiwillige Engagement zu fördern. Es ist die ideale Möglichkeit, ein Jahr zu überbrücken oder einfach mal eine Auszeit von Ausbildung oder Job zu nehmen. Die Möglichkeiten mitzuarbeiten, sind vielfältig: im Rettungsdienst, Arbeit mit Kindern, Jugendlichen, mit älteren Menschen, Unterstützung von Menschen in sozialen Notlagen oder im Bereich Migration oder Flüchtlingsbetreuung.

Fleißige Blutspender ausgezeichnet



Blutspenden rettet Leben. In Gratkorn wurden die allerfleißigsten Lebensretter vom Roten Kreuz für ihr großes Engagement für die steirische Bevölkerung ausgezeichnet.



Von A wie Altaussee bis Z wie Zeltweg fanden sich 2016 insgesamt mehr als 300 Veranstaltungsgäste im Kulturhaus in Gratkorn ein und wurden für 25 bis sogar 150 geleistete Blutspenden geehrt.



Groß, größer, Landesjugendbewerb

Fast 500 Rotkreuz-Jugendliche stellten sich am 25. Juni in Zeltweg den Herausforderungen des Rotkreuz-Landesjugendbewerbs und machten das Event damit zum größten Erste-Hilfe-Bewerb in ganz Österreich.

Die Nachwuchs-Lebensretter meisterten die ihnen gestellten Hürden mit Bravour. Ganz gleich, ob es sich dabei um komplizierte Knochenbrüche, spektakuläre Freizeit- und Arbeitsunfälle oder knifflige theoretische Fragen handelte.

Krönung vor dem Sanikurs

In den letzten Tagen vor dem Bewerb wurde in Weiz fleißig geübt und Fragen beantwortet, bei denen sogar die Betreuer ins Schwitzen kamen. Mit gutem Gefühl konnte es dann losgehen. Plötzlich ganz ohne Nervosität absolvierte das eingespielte Team alle Stationen und war nun gespannt auf das Abschneiden bei der Siegerehrung. Platz 10 - kein Aufruf. Platz 9 - wieder nicht. Die Gruppe hatte damit schon alle Hoffnung verloren. Leise Enttäuschung machte sich breit. Doch dann: „Hat er gerade Weiz aufgerufen?!“ Platz 2 für Weiz! Das beste Ergebnis seit Jahrzehnten für die Ortsstelle. Unter tobendem Gekreische und vielen Tränen stürmten die Jugendlichen die Bühne. Unfassbar. Zwei Wochen später ging es mit der Ausbildung zum Sanitäter los, die alle - ebenso - mit Bravour meisterten.

Der Herzschlag im Ohr

Nach einem kurzen Stopp bei der Anmeldung legten die Jugendlichen aus Lieboch bei insgesamt fünf Stationen voller Tatendrang los. „Wir Begleiter waren begeistert, wie die Jugendlichen eine Ausnahmesituation nach der anderen meisterten“, so Jugendbetreuerin Karoline. Nach Abschluss der Stationen, gegen 18 Uhr kam es schließlich zur Siegerehrung. Bis nur noch zwei Teams, nämlich Weiz und Lieboch, übrig waren. Die Spannung ging ins Unerträgliche und bei einigen Jugendlichen und Betreuern sah man bereits die eine oder andere Träne im Augenwinkel. Doch mit dem Verkünden des zweiten Platzes an Weiz gab es kein Halten mehr. Für die Ortsgruppe Lieboch platzten sämtliche Dämme. „Für den Stolz, den man als Betreuer und Begleiter dieser Jugendgruppe verspürt, gibt es keine Worte!“

Traumurlaub dank Rotkreuz-Lotterie

Emma W. konnte es zunächst gar nicht glauben: Sie hatte das große Glück und gewann einen der tollen Hauptpreise der Rotkreuzlotterie 2016.

Der Gewinn? Ein Gutschein für eine Traumreise in Höhe von 10.000 Euro! Das goldene Ticket zum Reiseglück holte die Gewinnerin im Landesverband ab. Und weil sie, wie sie selbst sagt, bereits genug von der Welt gesehen hat, übergab sie den Reisegutschein kurzerhand an ihre Tochter. Eine tolle Geste! Wo es übrigens hingehet, steht auch schon fest: auf die traumhaft schönen Seychellen. „Die Reise haben wir schon reserviert – morgen geht es dann mit der Gutscheinkarte ins Reisebüro. Wir freuen uns!“



Weihnachtspaketaktion



Alle Jahre wieder wissen auch in Österreich viele Familien nicht, wie sie mit ihrem geringen Monatsbudget Weihnachten feiern sollen. Das Rote Kreuz möchte für diese Menschen Christkind sein und gemeinsam mit Kindern und Jugendlichen bedürftige Menschen unterstützen!

Die Team Österreich Tafel und das Jugendrotkreuz haben sich zum Ziel gesetzt, gemeinsam mit Kindern und Jugendlichen Weihnachtspakete für bedürftige Familien zu gestalten. Bereits in den vergangenen Jahren haben sich viele Schulen an dieser Aktion beteiligt. Die Schüler sammeln lang haltbare Lebensmittel, verpacken sie und helfen anschließend bei der Verteilung in den Ausgabestellen. Zuvor setzen sie sich im Unterricht mit dem Thema „Armut in Österreich“ auseinander. Durch die Vorbereitung und die aktive Mithilfe werden die Kinder und Jugendlichen dafür sensibilisiert, dass es auch in einem der reichsten Länder der Welt bedürftige Menschen gibt, die Unterstützung brauchen.

Ausgezeichnete Pflege und Betreuung

Für „exzellente operative und strategische Arbeit sowie für konsequente Organisationsentwicklung“ erhielt das Rote Kreuz Steiermark eine hohe Qualitätsauszeichnung.

Am 16 Juni durfte die Mobile Pflege und Betreuung des Roten Kreuzes, Landesverband Steiermark, den Staatspreis „Unternehmensqualität“ entgegennehmen. „Wir im Leistungsbereich der Mobilen Pflege und Betreuung sind seit vielen Jahren bestrebt, die Erwartungen der Gesellschaft mit exzellentem Niveau zu erfüllen und zu den Besten zu gehören.“ berichtete begeistert die Landespflegedienstleiterin Johanna Reinisch-Gratzer.



Retungsleitstelle wächst



Seit 24. Februar 2016 wird die rettungsdienstliche Versorgung des Bezirkes Deutschlandsberg durch die Rettungsleitstelle Steiermark organisiert und disponiert.

Die Rettungsleitstelle wurde 2008 in Graz ins Leben gerufen, um Einsätze effizienter abzuwickeln. Im Zuge der Neuorganisation wurde auch auf Digitalfunk umgestellt – dabei mussten viele bezirksspezifische Besonderheiten digitalisiert und in das neue System eingepflegt werden.

2.566

Einsätze werden im Schnitt wochentags in 24 Stunden an die Einsatzmittel disponiert (Feiertage nicht berücksichtigt).

30 Jahre Rotkreuz-Jugend in Kalsdorf



Oft sind es einzelne Menschen, die Visionen hervorbringen, die am Ende das ganze System verändern können.

Eine solche Pionierin war Elisabeth Greben, die vor 30 Jahren in Kalsdorf die erste Rotkreuz-Jugendgruppe ins Leben rief. Seit 1986 hat sich viel getan: Heute engagieren sich über 1.100 Mädchen und Burschen in der gesamten Steiermark in der Rotkreuz-Jugend.

Verleihung der DDR. Lauda-Preise



Mit dem Förderpreis werden besondere Leistungen und Aktivitäten gewürdigt. Steirische Ehrenamtliche aus den Sozialen Diensten durften den Preis heuer entgegennehmen.



Den Mitarbeitern ist es seit 2006 ein großes Anliegen, betreute Tagesreisen für Senioren, unter besonderer Rücksichtnahme auf gehbehinderte Patienten und Rollstuhlfahrer, zu erschwinglichen Preisen anbieten zu können. Stellvertretend für das Projekt „Betreute Tagesreisen“ nahmen Brigitta Kracher und Erika Steinhuber der Bezirksstelle Radkersburg den Ehrenpreis dankend an.

Blut spendet und gewonnen!



Blutspenden rettet nicht nur Leben, sondern kann manchmal auch das Ticket für tolle Gewinnspielpreise sein.

Anfang August durfte das Rote Kreuz im Rahmen der #Herzblutchallenge einen Gewinn überreichen, über den sich jeder Fußball-Fan mehr als freuen dürfte: zwei exklusive VIP-Tickets für ein Fußball-WM-Qualifikationsspiel. Im Rahmen der Aktion kamen insgesamt über 23.000 Blutspenden zusammen. Eine sportliche Leistung, die die Bevölkerung gemeinsam auf die Beine gestellt hat.

Hoffnungsvoller Neuanfang



In den neuen Deutschkursen des Roten Kreuzes lernen Flüchtlinge die Sprache und Bräuche Österreichs kennen.

Selbstbewusst besucht das 15-jährige afghanische Mädchen den Deutschkurs an der Bezirksstelle Liezen. Dass die anderen Kursteilnehmer überwiegend Männer sind, schüchtert sie nicht ein. Denn hinter ihr liegen härtere Herausforderungen: Ganz allein machte sie sich aus der Region Panjab auf den Weg nach Europa und kommt in einem ihr unbekanntem Land an: Österreich. Ein knappes Jahr später sitzt sie im Deutschkurs „Angekommen! Und Deutsch lernen“ beim Roten Kreuz in Liezen und hat gute Aussichten auf einen Schulplatz in der dortigen HAK. Die ersten Kurse des Roten Kreuzes liefen bereits erfolgreich an anderen steirischen Standorten. Behandelt werden neben alltagsrelevanten Themen, die Feste und Bräuche sowie Rechte und Pflichten der Flüchtlinge im neuen Gastland.

Großgewinn vor Urlaubssaison



Franz Reisinger hatte riesiges Glück: Beim Rotkreuz-Jubiläums-Gewinnspiel zog er das große Los und gewann Bargeld in Höhe von € 33.333,-!

Über 81.000 Menschen versuchten ihr Glück beim Rotkreuz-Gewinnspiel. Bei der mittlerweile neunten Auflage gab es Preise im Gesamtwert von 1,1 Mio. Euro zu gewinnen.

Junge Menschen können viel bewegen



Die Rotkreuz-Jugendgruppe Bad Gleichenberg ließ sich zum Jugendwettbewerb „wheelday. Entwicklung bewegt!“ vom Institut für Umwelt, Friede und Entwicklung etwas ganz Besonderes einfallen. Ihr völlig selbstständig erarbeitetes Video zum Thema „Inklusion eines Schülers im Rollstuhl in die Klassengemeinschaft“ erhielt den Hauptpreis!

Die Idee zu diesem Video entstand in einer Gruppenstunde in Bad Gleichenberg, als es von den Jugendgruppenleitern die Aufgabe gestellt wurde, etwas zum Thema „Sozialer Hintergrund und Integration“ im Rahmen des Projektes „wheelday“ zu gestalten. Nach einer kurzen Projektvorstellung und anfänglicher Ratlosigkeit der Gruppe, stand dann schnell fest, dass es ein Video sein sollte, das auf die Anliegen von Menschen mit Behinderungen aufmerksam machen sollte. Die Jugendlichen (15 bis 17 Jahre alt) erarbeiteten eigenständig ein professionelles Drehbuch. Auch die Produktion und der Schnitt stammte ausschließlich von ihnen.

Bei der Preisverleihung im Parlament in Wien wurde das gelungene Projekt der Jugendlichen gewürdigt. Die Jugendgruppe durfte neben weiteren Erfahrungen über Inklusion von Menschen mit Behinderung im In- und Ausland auch den Hauptpreis mit nach Hause nehmen!



Generalversammlung

Das Rote Kreuz Steiermark zog am 17. Juni 2016 im Beisein zahlreicher Ehrengäste mit Landeshauptmann Hermann Schützenhöfer und Landeshauptmannstellvertreter Mag. Michael Schickhofer in der Aula der Alten Universität in Graz Bilanz – eine eindrucksvolle Bilanz der Menschlichkeit, die im Zeichen großer Einsätze und der positiven Veränderung steht.

„Wir alle können unsagbar stolz auf die erbrachten Leistungen des Vorjahres sein. Neben dem Einsatz nach der unfassbaren Amokfahrt in Graz und vor allem neben dem immensen Flüchtlingseinsatz, dem größten humanitären Hilfseinsatz seit 70 Jahren für das Rote Kreuz in der Steiermark, konnten die ehrenamtlichen steirischen Rotkreuz-Mitarbeiter durch die 2,78 Millionen erbrachten Dienststunden der Bevölkerung im Jahr 2015 mehr als 75 Millionen Euro ersparen“, berichtete Präsident Dr. Weinhofer in seiner Rede.

Die herausragendste Leistung aber, die das Rote Kreuz Steiermark im Jahr 2015 erbracht hat, waren weder der Großeinsatz nach der Amokfahrt noch die Flüchtlingshilfe an sich. Es ist die Tatsache, dass all diese gewaltigen Hilfseinsätze gemeistert wurden, ohne dass die steirische Bevölkerung auch nur die geringste negative Beeinflussung erfahren hätten.



Junge Flüchtlinge lernen Ehrenamtlichkeit

Eine Gruppe junger Flüchtlinge unter der Betreuung der Lebenshilfe Söding-St. Johann besuchte die Bezirksstelle Voitsberg-Köflach, um einerseits die Arbeit des Roten Kreuzes und andererseits ehrenamtliche Tätigkeit kennenzulernen.

Die 15- bis 17-Jährigen zeigten großes Interesse und waren vom gemeinsamen Erste-Hilfe-Training mit der Rotkreuz-Jugend begeistert. Der Austausch untereinander hat über die sprachlichen Barrieren hinaus sehr gut funktioniert. Dieser Abend war ein schönes Beispiel dafür, wie Integration unter Jugendlichen funktionieren kann.

Essen auf Rädern für mehr Gesundheit

Ein gesunder Lebensstil ist die Basis für ein möglichst langes und vitales Leben. In der heutigen Zeit wollen wir auch im Alter so fit wie möglich bleiben. Dass dazu auch eine gesunde, ausgewogene Ernährung gehört, ist weithin bekannt.

Gleichzeitig stehen Menschen im Laufe ihres Lebens vielleicht plötzlich vor Herausforderungen, mit denen sie nicht gerechnet haben. Es macht mehr Freude, sich gesund zu ernähren und abwechslungsreich zu kochen, wenn gleich eine ganze Familie mitversorgt wird. Aber wenn keine Familie (mehr) da ist, verschwindet oft auch die Lust, sich täglich etwas Neues einfallen zu lassen und sich in die Küche zu stellen. Kommen dann noch gesundheitliche Beschwerden dazu und ist die Mobilität eingeschränkt, wird das tägliche Kochen zu einer riesigen, wenn nicht unmöglichen Aufgabe.

Für alle Menschen, die nicht mehr täglich kochen können, sich aber weiterhin gesund ernähren wollen, gibt es das Angebot "Essen auf Rädern". Denn eine tägliche warme Mahlzeit stärkt nicht nur den Körper, sondern auch die Seele! In der Steiermark wird Essen auf Rädern in Kooperation mit mehreren Organisationen angeboten. Die Menüs sind gesund, abwechslungsreich und werden direkt nach Hause geliefert.

167.146 Portionen

wurden bei Essen auf Rädern an Klienten ausgegeben.

Als MobSanR schnelle Hilfe leisten



First Responder werden zu Notfalleinsätzen direkt durch die Rettungsleitstelle Steiermark disponiert, wenn sie deutlich vor dem ersten Rettungsmittel am Notfallort eintreffen können.

Nach ausgiebiger Testphase ist die dazugehörige Smartphone-App steiermarkweit erhältlich.

Um für lebensbedrohliche Notfälle gerüstet zu sein, ist ein erfahrener Sanitäter mit Hilfe eines kleinen Erste-Hilfe-Sets (inkl. Beatmungstuch) oft schon genug, um das Überleben eines Notfallpatienten zu sichern. Daher wurde das Konzept MobSanR (Mobile-Sanitäter-Responder) entwickelt, der für Einsätze in der direkten Umgebung in seiner Freizeit einsatzbereit ist. Die Alarmierung erfolgt über das Smartphone.

LIKE ✓ an Grazer Volksschulen durchgestartet



Das Angebot zur Sprachförderung von Kindern findet einmal wöchentlich im Rahmen der Nachmittagsbetreuung statt.

Mit einem spielerisch kreativen Zugang zum Lernen wird die Sprach- und Lesekompetenz gestärkt – und das mit Erfolg! LIKE vermittelt Freude am Lernen, wird von den Kindern begeistert angenommen und so zur bereichernden Ergänzung zum Schulalltag.

Das Landesjugendcamp 2016



Vier Tage Spaß, neue Bekanntschaften und interessante Eindrücke bekamen die Jugendlichen im Landesjugendcamp in Hartberg geboten.

Langeweile kam hier definitiv keine auf. Bei sommerlichen Verhältnissen wurde viel gespielt, am See entspannt oder verschiedene Sportarten ausgeübt. Auch die interessanten Erzählungen der projektXchange-Botschafter gaben neue Sichtweisen auf die Situation in Österreich. Jeder Jugendliche trug maßgeblich dazu bei, dass das Camp unter den Teilnehmern noch lange in Erinnerung bleiben wird.

Die steirische Bilanz der Menschlichkeit

11.398	freiwillige Helfer
2,86	Millionen unbezahlte freiwillige Dienststunden
77,3	Millionen Euro Ersparnis für die Bevölkerung
1.330	hauptberufliche Mitarbeiter
604	eingesetzte Zivildienstleistende
109	Dienststellen
552.817	Einsätze im Rettungsdienst
23.542	Notarzteinsätze
1.155	Mitglieder in den Rotkreuz-Jugendgruppen
5.152	Patienten in der Hauskrankenpflege, Alten-/Pflegehilfe, Heimhilfe
445.320	Hausbesuche der mobilen Dienste
52.701	Blutkonserven
947	Blut-Abnahmeaktionen
63.414	Kursteilnehmer (Mitarbeiter und Bevölkerung)
367	Einsatztage bei internationalen Katastropheneinsätzen
220	betreute Fälle in der Familienzusammenführung
436	unterstützte Menschen durch die Spontanhilfe
115.377	unterstützende Mitglieder und Spender



Die Busse von Volkswagen Nutzfahrzeuge.

Sicherheit bei jedem Wetter: ABS, ASR, EDS, ESP sowie Fahrer- und Beifahrerairbag bieten ein komplettes Sicherheitspaket, auf das Verlass ist. Auf Wunsch sorgt der Allradantrieb 4MOTION auch bei Regen, Schnee und schlechten Fahrbahnverhältnissen für eine optimale Traktion.

Wir denken an Ihre Sicherheit und an die Umwelt.



Nutzfahrzeuge